



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

31. Jahrgang, Nummer 13, 29. März 2022

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

«Mittendrin zu sein, gibt uns auch neue Impulse»

Die Alpein Software Swiss AG ist seit Kurzem mitten im Städtli beheimatet. Das führende Unternehmen im Bereich der sicheren Kommunikation und Datenspeicherung im Internet bekennt sich damit auch klar zur Wirtschaftsregion Stein am Rhein. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Wo einst Einzahlungen getätigt, Briefe und Pakete verschickt wurden, sitzen heute Expertinnen und Experten für Software, Sicherheit und Lösungen, die effektive Datenverarbeitung und den Informationsfluss in Unternehmen erleichtern.

Zuerst im Kanton Obwalden

Zehn Jahre sind vergangen, seit die Stadtpost – offiziell Poststelle Stein am Rhein 2 – in der Obergass geschlossen und als Agentur in den Volg-Laden integriert wurde.

Etwas später, vor acht Jahren, führte der IT-Experte Eugen Wiltowski

ski die Firma Alpein Software Swiss im Kanton Obwalden ein. Per Zufall lernte er den damaligen Steiner Stadtpräsidenten Sönke Bandixen kennen, der ihn von den Vorzügen des Kleinods am Untersee und Rhein als Wirtschaftsstandort überzeugen konnte. So siedelte die Firma vor vier Jahren ins Industriegebiet Hofwisen um und zog Ende vergangenen Jahres von dort aus Platzgründen ins mittlerweile umgebaute Postgebäude mitten ins Städtli.

«Der Umzug in die Altstadt ist für unser Unternehmen ein wichtiger Schritt zu den Menschen und

somit den Anwendern hin», erklärt Eugen Wiltowski, der auch ehrenamtlich als IT-Chef im Gemeinde-führungsstab mitwirkt. Und mittendrin zu sein, gebe auch seinem Unternehmen neue Impulse. «Die Lebensqualität für unsere Mitarbeiter ist hier bemerkenswert hoch, und dies wird sehr geschätzt.»

Hochsichere Produkte

Ein klares Ja somit zur Wirtschaftsregion Stein am Rhein von einem Unternehmen, das als nationaler Leader im Bereich der sicheren Kommunikation und Datenspeicherung im Internet tätig ist und dessen hochsichere Produkte aus der Schweiz unter anderem auch das Interesse auf dem amerikanischen Markt geweckt haben.

Hergestellt sowie konzipiert in Stein am Rhein und benutzt in der ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

FRISCH MACHEN



Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com

■ STEHSATZ

Ein Oscar auch fürs Städtli

Die begehrten Oscars, die in der Nacht zum Montag in Hollywood verliehen wurden, gelten als das Nonplusultra im Filmgeschäft. Als eine Art Oscar für vorbildliche Bau- und Landschaftskultur gilt auch der Wakkerpreis, der vom Schweizer Heimatschutz alljährlich einer politischen Gemeinde oder in Ausnahmefällen Organisationen oder Vereinigungen vergeben wird. Erstmals übrigens war dies vor einem halben Jahrhundert, und Stein am Rhein war somit die erste Preisträgerin, die den Preis für ihr aussergewöhnliches und einzigartiges Stadtbild erhielt (Beitrag auf Seite 15). Dieses Jubiläum soll übrigens am Donnerstag, 7. April, bei der ehemaligen Masstabfabrik gebührend gefeiert werden.



Mark Schiesser
Redaktor

ANZEIGEN

ZIMMERMANN
BAUSTOFFE BAUFACHMARKT

Im Grund 5
D - 78337 Öhningen
+49 7735 8571

www.baustoffe-zimmermann.de

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring Park A1520449

Wieder Platz im Weinkeller.
Remo hat entrümpelt.

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **TIT Imhof**
Entsorgung-Recycling

Schreinerei AG
Grossholzstrasse 6
8253 Diessenhofen
T +41 52 646 01 60
www.roeschag.ch

A1524297



«Mittendrin zu sein, gibt uns ...»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... ganzen Welt sind somit die Sicherheitslösungen, welche Alpein Software anbietet. «Als Beispiel ist das die Schnittstelle 'JIRA2SAP', die es ermöglicht, grosse Mengen an Daten zwischen zwei Systemen in Echtzeit zu übertragen», erklärt dies die Leiterin des Kundenservices, Katharina Gallmann, auf einfache Weise. Oder die sichere Plattform «Swiss Securium» für Kommunikation und Zusammenarbeit, welche nicht nur die Daten schützt, sondern auch alle nötigen Werkzeuge oder Instrumente für den Arbeitsalltag aus einer Hand bietet. «Schlussendlich ist für alle Unternehmen wie auch Privatpersonen, die sich im Internet oder in den digitalen Medien bewegen, der Schutz der eigenen Daten erstes Gebot.»

So ist es auch nicht verwunderlich, dass im vergangenen Jahr der Passwortmanager mit Schweizer,



Firmenchef Eugen Wiltowski und die Leiterin des Kundenservices, Katharina Gallmann (r.), im neuen Firmensitz im Städtli. Bild Mark Schiesser

respektive Steiner Sicherheit, zum meistgefragten Produkt der Alpein Software gekürt wurde. Auch wenn Passwörter genauso unbeliebt wie allgegenwärtig sind – werden es immer mehr. «Dazu dient unser Passwortmanager 'PassSecurium' oder einfacher gesagt eine Art digitaler Tresor, in dem sämtliche Passwörter

verschlüsselt gespeichert werden. Diesen bieten wir in verschiedenen Paketen sowohl für Privatkunden als auch für Businesskunden an», ergänzt Katharina Gallmann.

Im Idealfall werden diese so in Browser – sie machen das Anschauen von Internetseiten im World Wide Web erst möglich –,

Apps (Anwendungssoftware) oder andere Programme integriert, dass der Nutzer nur noch ein Passwort oder ein biometrisches Freischalten (per Fingerabdruck oder Gesichtserkennung) benötigt, um sich schnell in ein Dutzend verschiedener Dienste einloggen zu können.

In guten Händen

Natürlich möchte niemand, dass Fremde Firmengeheimnisse oder vertrauliche Chats mitlesen. Aber was weiss ein kostenfreier Nachrichtendienst, der mittlerweile zum Teil schon als Soziales Netzwerk gehandelt wird, eigentlich von uns? Wer viel Wert auf Datenschutz legt, ist somit bei den Experten des Steiner Unternehmens Alpein Software in guten Händen und holt sich erst noch den besten Schutz. «Es ist doch beruhigend, wenn man gut schlafen kann und sich nicht mehr den Kopf über die Sicherheit seiner Daten zerbrechen muss», meint Katharina Gallmann abschliessend.

Mehr Infos unter www.alpeinsoft.ch und www.pass-securium.ch



DIE STADT INFORMIERT

Erschliessung Quellwasser in der Schluetch

Der Stadtrat möchte für die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und insbesondere der Trinkwasserqualität zusätzlich zu den bereits genutzten Quellen und Grundwasservorkommen weitere natürliche Wasseraustritte eruieren und deren Potenzial für eine Nutzung abklären lassen. Dafür wurden im Jahr 2020 Abklärungen getätigt.

Das Gebiet Zieglerhäuli-Steinerwäg-Schluetch-Burghaalde versprach am ehesten waserführende Schichten aufzuweisen. Es wurde jedoch erkannt, dass das Gebiet insgesamt arm an vernässen Stellen ist. Der entsprechende Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Kostenübernahme Hausaufgabenhilfe Schuljahr 2021/2022 durch die Prof.-Dr.-Robert-Gnehm-Stiftung

Der Stadtrat dankt der Prof.-Dr.-Robert-Gnehm-Stiftung für die Kostenübernahme der Hausaufgabenhilfe für das Schuljahr 2021/2022. Dank deren Hilfe ist es möglich, die Hausaufgabenhilfe, unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern, für alle Schülerinnen und Schüler kostenlos anzubieten. Die Hausaufgabenhilfe trägt dazu bei, die Kinder gezielt zu fördern und zu unterstützen.

Parkplatzgebühren – Kostenpflichtige E-Parkplätze Chlini Schanz, Untertor

Auf dem Parkplatz Chlini Schanz, Untertor, realisierte die Stadt im Jahr 2019 zwei Parkplätze mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Damals wurde beschlossen, dass zu Beginn keine Gebühren für die Nutzung der Ladestationen erhoben werden. Der Stadtrat hat nun entschieden, die Gebühr für die Nutzung der Ladestation auf 1.50 Franken pro Stunde, zusätzlich zu den gewöhnlichen Parkgebühren, festzulegen.

Erweiterung Arbeitsgruppe Betreutes Wohnen im Alter

Der Stadtrat hat die Arbeitsgruppe Betreutes Wohnen im Alter, welche ihre Arbeit am 1. November 2021 aufgenommen hat, erweitert. Neu setzt sich die Arbeitsgruppe wie folgt zusammen:

Carla Rossi (Gesellschaftsreferentin), *Peter Krüsi* (Leiter Alterszentrum), *Christoph Stamm* (Betriebskommission Alterszentrum, Einwohnerrat), *Ernst Ensslin* (Betriebskommission Alterszentrum, Altersgenossenschaft Fridau), *Daniel Gysin* (Leiter Alterszentrum Beringen, Fachberatung), *Waltraud Zepf Getto, neu* (Mitglied), *Regula Lengwiler, neu* (Mitglied), *Corinne Ullmann, neu* (Stadtpräsidentin) *Philipp Baumberger, neu* (Stadtschreiber-Stellvertreter).

Gebrauchshvertrag zur Nutzung des Schützenhauses Niederfeld durch die Pfadi-Abteilung Stein am Rhein

Der Stadtrat hat einen Gebrauchshvertrag mit der Pfadi-Abteilung Stein am Rhein zur vorübergehenden Nutzung des Schützenhauses Niederfeld genehmigt. Die temporäre Nutzung durch die Pfadi-Abteilung Stein am Rhein wird aufgrund des Umbaus der Pfadhütte nötig.

Deren Umbau dauert voraussichtlich von April 2022 bis Dezember 2023.

Einwohnerrat und Geschäftsprüfungskommission: Rücktritt Tamara Pompeo

Tamara Pompeo hat den Rücktritt aus der Geschäftsprüfungskommission und dem Einwohnerrat auf den 31. März eingereicht. Sie war seit 2019 Mitglied in der Geschäftsprüfungskommission und seit 2021 im Einwohnerrat. Der Stadtrat dankt Tamara Pompeo für den geleisteten Einsatz während all der Jahre zugunsten der Stadt Stein am Rhein und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft. Die Ersatzwahl für den vakanten Sitz im Einwohnerrat ist auf den 15. Mai festgesetzt.

Stadtrat Stein am Rhein

Weitere Mitteilungen des Stadtrates und der Stadtverwaltung auf Seite 3

**DIE STADT
INFORMIERT****Personelles Eintritte:**

– *Joel Studer*, per 1. Mai 2022, Bereichsleiter Tiefbau und Werke. Dem neu eintretenden Mitarbeiter wünscht der Stadtrat viel Freude in seiner neuen Aufgabe und gutes Gelingen.

30-jähriges Dienstjubiläum

Am 23. März konnte *Daniel Griesser*, Verwaltungspolizist, sein 30-jähriges Dienstjubiläum feiern. Der Stadtrat gratuliert ihm herzlich zu diesem Jubiläum und dankt ihm für seinen Einsatz in den vergangenen Jahren. Für die Zukunft wünscht er ihm alles Gute und weiterhin viel Freude an seiner Arbeit.

Praktikum Auf den Sommer

2022 ist noch eine Praktikumsstelle in der Kita Schatztrübe zu vergeben. Interessierte dürfen sich beim Personaldienst, Tel. 052 742 20 20, melden. Die detaillierte Stellenausschreibung ist unter www.steinamrhein.ch/verwaltung/vakante-stellen.html/198# zu finden.

Stadtrat Stein am Rhein**AUS DEM EINWOHNERRAT**

Kantonaler Energie- und Klimafonds, Abstimmung vom 15. Mai 2022

Politik – das Bohren dicker Bretter mit langen Bohrern? Ein bisschen so könnte ich mich fühlen, wenn ich feststelle, dass mein Solarpostulat von 2019 trotz positiver Aufnahme noch keine sichtbaren Auswirkungen hat.

Zum Glück täuscht der Eindruck: Der Stadtrat hat sogar ein breiteres Vorgehen beschlossen und zur Umsetzung eine Energiekommission gegründet, in der Einwohnerrat Christoph Stamm und ich die beiden Fraktionen vertreten dürfen: Wir sind in einem intensiven Prozess, der schon bald sichtbar wird. Es zeigt sich dabei auch, wie gigantisch die Aufgabe Klimaschutz auf dem Gemeindegebiet ist und wie wichtig damit die übergeordnete Unterstützung:

Der Umbau unserer gesamten Systeme hin zu «Netto null CO₂-Emissionen im Jahr 2050» ist «die» drängende Gegenwartsaufgabe – ein Scheitern kommt wegen der bedrohlichen Folgen schlicht nicht infrage. Der Bund verfolgt das Ziel Netto null, der Schaffhauser Regierungsrat hat dazu 2020 eine umfassende Klimastrategie beschlossen, die nun umgesetzt werden will.

**Markus Vetterli**
Einwohnerrat SP

Deshalb hat der Kantonsrat mit grosser Mehrheit über das Baugesetz einen kantonalen Energie- und Klimafonds beschlossen, der bald vors Volk kommt.

Er soll die so wichtigen Fördermassnahmen finanzieren. Der Fonds ist so gestaltet, dass für Private und Firmen die zentrale wichtige Planungssicherheit entsteht, der Kantonsrat aber in der jährlichen Einlage auch flexibel bleibt. Jeder fürs Klima eingesetzte Kantonsfranken wird dabei durch Bundesgeld verdreifacht.

Der Umbau bei Heizsystemen, Mobilität, etc., den wir damit antossen können, wird für Gewerbe und Industrie insbesondere im Bausektor über Jahre Aufträge und Beschäftigung generieren. Der Nutzen wird aber sehr breit gestreut, da

auch Massnahmen gegen die Folgen des Klimawandels, z. B. in der Landwirtschaft oder gegen Überhitzung, finanziert werden. Auch Stein am Rhein wird enorm profitieren – und nicht zuletzt wir alle: Abschied von den fossilen Energien heisst auch, nicht mehr von Putin und anderen Regimen abhängig zu sein, die Öl und Gas liefern: Dass z. B. Deutschland nun statt in Russland in Katar Gas kaufen will, heisst den Teufel mit dem Beelzebub austreiben.

Die Zukunft gehört der einheitlichen Energie! Wer kann denn da dagegen sein? Ein Beispiel: Mit 13 Quadratmeter Solarmodulen produzieren Sie pro Jahr 2500 kWh Schweizer Strom, was mit gängigen E-Autos locker für 15000 km reicht! Und das zum Schnäppchenpreis von unter zwei Franken Stromkosten pro 100 km (mit Strom vom EKS: eher drei Franken).

Da kann Ihnen dann der Benzinpreis egal sein! Nicht nur dies eine Investition, die sich auszahlt, – die Hürden dorthin müssen wir aber nehmen: Dafür braucht es Anreize aus dem Energie- und Klimafonds: Ich hoffe, wir dürfen auf Ihr Ja am 15. Mai zählen!

Rolf Jäger über den «Postraub des Jahrhunderts»

Der für die Ermittlungen zuständige Bezirksanwalt sprach am Freitag im Schwanen. **Jean-Marc Rossi**

STEIN AM RHEIN Gar nichts war los am 1. September 1997, seinem ersten Pikettdienst. Erst gegen Mittag sickerte durch, dass die Fraumünsterpost Zürich ausgeraubt wurde. Was der damals für die Ermittlungen zuständige Bezirksanwalt Rolf Jäger nicht wissen konnte: Dieses Ereignis wird die nächsten eineinhalb Jahre seines Lebens prägen.

Rolf Jäger findet sichtlich Gefallen am Gespräch im Schwanen Kino & Theater, er lehnt sich im Sessel zurück und erzählt von den Wochen in denen er kaum schlief, seine Familie nicht mehr sah. Vom Mobiltelefon, das ihm ausgehändigt wurde, damit er rund um die

Uhr erreichbar sein konnte, vom Umzug der damals riesigen Computer. Die ersten Ermittlungserfolge lassen sich eigentlich darauf zurückführen, dass die fünf Posträuber von Bekannten verpflichtet wurden. Dank minutiöser Planung hatten sie es geschafft, innerhalb weniger Minuten 53 Millionen Franken zu erbeuten. «Es hätten weit mehr sein können, wenn sie ein grösseres Fluchtauto gehabt hätten», lacht Rolf Jäger.

An diesem Tag standen nämlich mehrere Kisten mit jeweils etwa 70 Millionen Franken auf einer Laderampe herum. Von der Deliktsumme konnte ungefähr die Hälfte sichergestellt werden, beantwortet



Rolf Jäger (l.) im Gespräch mit Willy Zürcher.

Bild Jean-Marc Rossi

Rolf Jäger, heute Sonderstaatsanwalt, die Fragen von Willy Zürcher, ehemaliger Staatsanwalt in Schaffhausen. Das Gespräch der zwei Juristen dreht sich stark um die Ermittlungen des Überfalls, der in die Schweizer Kriminalgeschichte ein-

gegangen war. Mehr über dessen Hintergründe erfuhr das Publikum vom danach vorgeführten und vom Schweizer Fernsehen produzierten Dokudrama «Es geschah am hellichten Tag... der Postraub des Jahrhunderts».

Vom **1. Juni bis 31. August** suchen wir eine motivierte und begeisterungsfähige Persönlichkeit.

Servicekraft

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Führen einer eigenen Station im à la Carte
- Aktive Mitarbeit auch in den Bereichen Bankett und Frühstück
- Allgemeine Bereitstellungs- und Reinigungsarbeiten

Für diese Aufgaben verfügen Sie über:

- Eine abgeschlossene Ausbildung als Restaurationsfachkraft EFZ oder mehrjährige Berufserfahrung
- Hohe Kundenorientierung und Dienstleistungsbereitschaft
- Authentisches und motiviertes Auftreten vor den Gästen
- Flexibilität bezüglich Arbeitszeiten in verschiedenen Schichten und an den Wochenenden

Wir bieten:

- Spannender Arbeitsplatz auf attraktiver und prämiierter Ferien- und Freizeitanlage
- Junges und schlagkräftiges Team

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie uns bitte als PDF an Barbara Schilling unter **b.s@mueller-immo.ch**.

Landgasthof Camping – 8259 Wagenhausen
Tel. +41 52 741 42 71 – www.landgasthofcamping.ch



Stadt Stein am Rhein

Einladung zur Sitzung

EINWOHNERRAT

Freitag, 8. April 2022, 20.00 Uhr
Jakob und Emma Windler-Saal, Stein am Rhein

Traktanden

1. Protokoll vom 25. Februar 2022
2. Gewährung rückzahlbares, zinsloses Darlehen für Neubau Pfadiheim «im Bächli» an den Verein zur Förderung der Pfadi-Abteilung Stein am Rhein
3. Wahl Vertreter der Einwohnergemeinde Stein am Rhein in die Organe Zweckverband Feuerwehr Region oberer Kantonsteil
4. Ersatzwahl für Tamara Pompeo als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
5. Informationen und Umfragen
anschliessend Vorstellung Leitbild Siedlungsentwicklung

IM NAMEN DES EINWOHNERRATS
der Präsident Roman Suter
die Aktuarin Nicole Lang

A1526018

Vom **1. Juni bis 31. August** suchen wir eine motivierte und begeisterungsfähige Persönlichkeit.

Koch (100%)

AUFGABEN

- Sie kochen und richten A-la-carte-Gerichte nach gegebenen Standards her
- Sie reinigen die Küche und halten das Hygienekonzept gewissenhaft ein

ANFORDERUNGEN

- Sie weisen eine abgeschlossene Kochlehre aus und idealerweise mind. ein Jahr Berufserfahrung
- Sie bringen fundierte Produkt- und Fachkenntnisse mit
- Ihre Persönlichkeit zeichnet sich durch Teamfähigkeit und hohe Belastbarkeit aus
- Zimmerstunde, Wochenend- und Feiertagsdienste sind für sie selbstverständlich
- Sie verfügen über gute Deutschkenntnisse

WIR BIETEN

- Spannender Arbeitsplatz auf attraktiver und prämiierter Ferien- und Freizeitanlage
- Junges und schlagkräftiges Team

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie uns bitte als PDF an Barbara Schilling unter **b.s@mueller-immo.ch**.

Landgasthof Camping – 8259 Wagenhausen
Tel. +41 52 741 42 71 – www.landgasthofcamping.ch

Wir suchen **per 1. April** Verstärkung für unser Team.

Reinigungskraft

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Professionelle Unterhaltsreinigung (Mietunterkünfte, sanitäre Anlagen, öffentliche Bereiche, etc.) unter Einhaltung der vorgegebenen Sicherheits- und Qualitätsstandards

Für diese Aufgaben verfügen Sie über:

- Erfahrung in der Reinigung
- Dienstleistungsorientierung, Selbständigkeit und Flexibilität
- Aufenthaltsbewilligung B oder C
- Bereitschaft zu Wochenend- und Feiertagsdiensten
Arbeitszeiten zwischen 06:00 und 20:00 Uhr
- Gute Deutschkenntnisse
- Eigenes Auto von Vorteil

Wir bieten:

- Spannender Arbeitsplatz auf attraktiver und prämiierter Ferien- und Freizeitanlage
- Junges und schlagkräftiges Team

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie uns bitte als PDF an Barbara Schilling unter **b.s@mueller-immo.ch**.

Camping Wagenhausen AG – 8259 Wagenhausen
Tel. +41 52 741 42 71 – www.campingwagenhausen.ch

**DIE GEMEINDE
INFORMIERT****Neue Gemeindegeschreiberin**

Der Gemeinderat Ramsen freut sich, dass die bisherige stellvertretende Gemeindegeschreiberin, **Barbara Gnädinger**, per 1. April das Amt der Gemeindegeschreiberin übernehmen wird. Sie hat die vakante Stelle bereits am 28. Januar interimistisch übernommen und alle angefallenen Arbeiten seither kompetent ausgeführt. Der Gemeinderat hat sie an seiner Sitzung vom 22. Januar gewählt. Die dabei entstehende Vakanz in der Einwohnerkontrolle soll mit 60 bis 80 Prozent neu besetzt werden. Die Stelle wird nun ausgeschrieben. Bis dahin werden die Mitarbeiterinnen der Gemeindegeschreiberin wie gehabt für alle Anliegen der Bevölkerung immer gerne zur Verfügung stehen. Der Gemeinderat heisst Barbara Gnädinger in ihrem neuen Job herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit. (r.)

AUS DER SCHULE**Eine Musiklektion soll auch zur Entspannung beitragen****Oscar Albin**
Musiklehrer

Seit vergangenem Oktober unterrichtet Oscar Albin als Musiklehrer an der Orientierungsschule Hopfengarten.

Wie ist Ihr beruflicher Werdegang?

Oscar Albin: Nach dem Lehrerseminar und ein paar Jahren Unterrichtstätigkeit habe ich an der Universität Zürich Wirtschaftsinformatik, Musikwissenschaft und Literaturkritik studiert und mit dem Lizenziat als lic. phil. I abgeschlossen. Anschliessend arbeitete ich bei Banken und internationalen Treuhand- und Beratungsfirmen in den Bereichen IT Audit, IT Security und IT Project Management. Die letzten zwölf Jahre unterrichtete ich an verschiedenen Schulen vor allem die Fächer Musik und Mathematik.

Wie kamen Sie zur Musik?

Albin: Als Schlüsselerlebnis würde ich den Besuch der Oper «Die Zauberflöte» von W. A. Mozart bezeichnen. Von da an war ich von der klas-

sischen Musik fasziniert. Während der Kantonsschulzeit und auch später während des Studiums spielte ich in verschiedenen Bands. Irgendwann begann ich mit dem Dirigieren und leitete mehrere Jahre einen Männerchor. Im Rahmen meiner Unterrichtszeit habe ich natürlich darauf geachtet, nach Möglichkeit Musikunterricht zu erteilen, was dann auch meist der Fall war.

Was genau beinhaltet eigentlich der Musikunterricht?

Albin: Der Musikunterricht beinhaltet verschiedene Bereiche. Dazu gehören unter anderem die Musiktheorie, Musikgeschichte (Verstehen einzelner Musikepochen), Musikästhetik (zum Beispiel bezüglich der verschiedenen Musikstile bzw. deren bildenden Elemente), Musikphilosophie (wie wirkt Musik), das Singen, Rhythmik und Vorträge oder Präsentationen zu ausgewählten Themen.

Warum gehört der Musikunterricht unbedingt in den Stundenplan?

Albin: Dass sich vor allem auch die (aktive) Beschäftigung mit Musik positiv auf die kognitiven Prozesse gerade bei Kindern und Jugendlichen auswirkt, ist schon seit Längere-

rem bekannt. Gemeinsames Singen fördert unter anderem die Zusammenarbeit, Akzeptanz und gegenseitige Wertschätzung. Darüber hinaus soll die Musiklektion auch zur Entspannung beitragen – und dies ist nicht unerheblich.

Was wünschen Sie den SuS für die Zukunft?

Albin: Unseren SuS wünsche ich viel Vertrauen in ihre Fähigkeiten, Mut, für Gerechtigkeit einzustehen und natürlich viel Freude am Leben und damit verbunden der Wille, dieses Leben aktiv und erfüllt zu gestalten.

Was ist Ihr nächstes Projekt hier am Hopfengarten?

Albin: Einerseits besteht die Absicht, eine Schülerband zu gründen. Die Voraussetzungen hierzu sind perfekt, da unsere Schule über einen vollständig eingerichteten Bandraum verfügt. Im neuen Schuljahr könnte evtl. auch eine Musik-CD erarbeitet werden. Und ich hoffe, dass auch die SuS Ideen haben, die man umsetzen kann.

Oscar Albin, vielen Dank für Ihre Ausführungen.

Interview Matthias Tanner, Schulleiter OS, Stein am Rhein

ZUSCHRIFT**Zum geplanten Pumptrack auf dem Fridau-Areal**

Wenn unsere Generation ihre Meinung heutzutage äussert dann primär über soziale Medienkanäle. Dies erklärt die Tatsache, dass wir eher passiv in den traditionellen Medien unsere Meinungen präsentieren und demzufolge wenig in den lokalen Zeitungen vertreten sind. Nun scheint es aber angebracht, die Haltung vieler Familien aus Stein am Rhein kurz in Form eines klassischen Leserbriefs zu erläutern, weil wir uns bezüglich der zahlreichen «Negativschlagzeilen» von wenigen ausdrucksstarken, schreibfreudigen Personen betreffend den bewilligten Pumptrack auf dem Fridau-Areal angesprochen fühlen. Wir leben mit unseren Familien in Stein am Rhein und zählen uns zu der glücklichen, jüngeren Einwohnergruppe, die sich hier noch Wohnraum leisten will und oder

kann. Vorfreudig blicken auch wir als Erwachsene dem Zeitpunkt entgegen, an dem wir mit unseren Kindern, lieben Freunden und Nachbarn unsere Runden auf dem Pumptrack drehen dürfen. Die Mehrheit unseres Familienvereins und auch der Mitglieder des Vereins Chlinge Bike Club ist hier aufgewachsen. Werte, die damals den Eltern wichtig waren, gelten auch heute noch als vermittelbar: Gemeinschaft, Lebensfreude, Nächstenliebe, Toleranz, Gesundheit und neu vielleicht «nachhaltige Mobilität». Die Bewegungskünste der sportlichen Menschen werden den heute kritischen Stimmen zum neu entstehenden Angebot auf dem Fridau-Areal womöglich ein Lächeln ins Gesicht zaubern, spätestens dann, wenn die Enkelkinder ihre

Runden fahren. Diese kritischen Stimmen bitten wir, zu reflektieren und zu relativieren angesichts der bestehenden Sorgen und Bedenken über Lärmpegel und mögliche Partyszenarien am neu entstehenden Treffpunkt der Generationen aus nah und fern. Was zu entstehen befürchtet wird, gehört längst zum Alltag und Zusammenleben im Quartier «Fridau/Chupferwise/Riet». Der Stadtgartenspielfeldplatz ist nur 50 Meter weiter vom Fridau-Areal entfernt. Dieser ist rege besucht. Tagsüber ist aus dessen Richtung das Lachen, Rufen, Weinen und Schreien hörbar, in lauen Nächten dann die Jugendlichen, die singen, lachen oder sich spielend albern laut zurufen. Weitere 50 Meter rheinabwärts, vor den Stadtgartenmauern, ist der Bass der Boombox tagsüber und bis tief in die Nacht

zu hören. Während der Hochsaison sind alle Feste – die bewilligten, privaten und spontanen Treffen – bis zur letzten Minute hörbar. Meist sitzen wir Anwohner dann auch in unseren Gärten, rufen uns zu oder setzen uns an ein Feuer und reden über Gott und die Welt bis spät in die Nacht. Ein lebendiges Zusammensein und friedliches Miteinander an diesem besonders schönen Ort. Der Familienverein Stein am Rhein ist mehrfach dankbar, einerseits für die Initiative und Bemühungen des Vereins Chlinge Bike Club, andererseits für die grosszügige Unterstützung der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung sowie über den positiven Entscheid des Stadtrats betreffend Pumptrack.

Caroline Solms
Familienverein Stein am Rhein

Ein dunkles Kapitel in jungen Jahren

Am regionalen Seniorennachmittag erfreuten kürzlich die Toggenburger Silberfuchse mit einem Mundart-theaterstück das Publikum. **Hans-Jürgen Weber**

ESCHENZ Trotz sonnigstem Frühjahrs-wetter erwarteten mehr als 90 BesucherInnen bei lebhaften Gesprächen und genüsslichem Verzehr von allerlei Leckereien den Auftritt der Theatergruppe Silberfuchse Toggenburg in der Turnhalle Eschenz. Im Namen der ökumenischen Arbeitsgruppe für Seniorenfragen begrüßte Diakonin Barbara Rohrer die Anwesenden und wünschte viel Vergnügen beim Mundartstück «Tante Adelheid spinnt».

Ein sagenhaftes Vermögen

Zögerlicher Beifall empfing Tante Adelheid und ihre Zofe Nina, die im Salon dabei waren, den Empfang der Verwandtschaft vorzubereiten, die Tante Adelheids Geburtstag feiern wollte, um dabei zu klären, wie das sagenhafte Vermögen der Tante unter sie verteilt würde. So dauerte es auch nur wenige Augenblicke nach deren Eintreffen, dass sich das Gespräch um die Erbaussichten drehte.

Fassungslos nahmen sie Kenntnis von den Reiseplänen der Tante, die in die Ägäis wollte mit einem Abstecher nach Sizilien. «Hast du denn für diese gefährliche Reise einen tüchtigen Chauffeur?» «Brauch ich nicht, ich werde fliegen.» Antwortete Adelheid mit

leichtem Spott in der Stimme. Die Nichten und Neffen, auch die Angeheirateten, übertrafen sich in Befürchtungen und Warnungen, bis Tante Adelheid sich schwer auf einen Stock stützend aufmachte, den Apéro zu bereiten. «Woher sie wohl das viele Geld hat? Sie war doch in jungen Jahren nur etwa ein Jahr weg von uns.» Schon humpelte die Erbtante wieder in den Salon, goss in die Gläser, animierte, stiess an und verwies darauf, dass es gleich im «Bären» ja zu essen gäbe, wohin sie von der Verwandtschaft ja eingeladen sei, bis dahin solle man sich den Wermut-Tee schmecken lassen.

Dieser erste Akt hatte alle Ingredienzien, die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen reicher Tante ohne Nachkommen und kleinbürgerlicher Erbgier nachvollziehbar zu machen. Mit dem Abmarsch zum «Bären» fiel der Vorhang und ertönte lebhafter Beifall.

Die anschliessende Pause wurde mit Kommentaren sowie Nachbestellungen gefüllt, durch ein Signal und das Öffnen des Vorhangs mit Blick auf den nächtlich dunklen Salon beendet. Eine vermummte Männergestalt bewegte sich suchend im Raum, bis Tante Adelheid mit Pistole drohend den



Im Theaterstück der Toggenburger Silberfuchse wird Einbrecher Jack von Tante Adelheid bedroht und ausgefragt. Bild Hans-Jürgen Weber

Salon betrat und den Vermummten aufforderte, die Hände zu erheben, die Maske einhändig zu entfernen und sich zu setzen. Im folgenden Frage-und-Antwort-Duell wurde bald klar, dass der Einbrecher ein arbeitsloser Drucker war, der als Baby auf der Pfarrhaustreppe im bernischen Imboden im Jahre 63 gefunden wurde. Adelheid fragte immer detaillierter und verständnisvoller, je mehr sich Jack der Einbrecher über die Ruchlosigkeit einer Mutter ausbreitete, die ihr Kind so hilflos seinem Schicksal überliess.

Enttäuschte Erbschleicher

Am Ende des 2. Aktes war klar, Jack war das Kind von Adelheid, das sie trotz des Geldes, das sie dafür erhielt, nicht abtrieb. Adelheid öffnete den Tresor, beschenkte Jack mit dessen Inhalt und entliess den

Ahnungslosen mit dem Versprechen, ihn morgen beim Notar zu ihrem Erben einzusetzen. Nach einer weiteren Pause führten die Silberfuchse drastisch vor, wie lieblos-giftig sich enttäuschte Erbschleicher verhalten, wenn sie ihr Erbe davonschwimmen sehen.

Dem Publikum war das Spiel einen rauschenden Beifall wert, und der rief die Spieler mehrmals zurück auf die Bühne. Bevor man sich wieder den angebotenen Kuchen und Getränken hingab, hörte die Gesellschaft Frido Ullmann vom OV Eschenz zu, der Beratungs-, Freizeitangebote und Jobs der Pro Senectute erläuterte, die örtlichen Ansprechpersonen nannte und auf die ausliegenden Unterlagen freundlich hinwies. Unbeeindruckt vom Drama der Silberfuchse feierte die Besucherschar mit bester Laune in den Frühlingsabend.

Neues Waldsofa in der Waldspielgruppe Buchennest

WAGENHAUSEN Da unser Waldsofa immer stärker auseinanderfiel und trotz mehrmaligen Reparaturen nicht mehr zu retten war, überlegten wir, wie wir zu einem neuen Waldsofa kommen. Das Forstamt plante schon seit einiger Zeit, einige Bäume zu fällen – auch zu unserer Sicherheit vor herabfallenden Ästen nicht mehr so gesunder Bäume.

Gutes Werkzeug und Motorsägen

So haben wir die Gelegenheit genutzt und kurz nach der Fällung der Bäume an einem Samstag mithilfe einiger Papas und unseren Waldspielgruppenkindern unser Buchennest umgestaltet und ein neues Waldsofa erstellt. Die Papas kamen zu unserem Glück mit gutem Werk-



Die Waldspielgruppe befindet sich zwischen Wagenhausen und Rheinklingen und ist für Kinder ab 2½ Jahren aus der Umgebung. Bild zvg

zeug und einigen Motorsägen in den Wald. So ist innert einem Morgen ein wunderschönes, neues Waldsofa mit richtig bequemen Bänken entstanden. Etwas grösser, sodass die

Feuerstelle beim Sofa integriert werden konnte. Auch der Kletterplatz wurde in Zusammenarbeit mit den Kindern neu gestaltet. Nebst Kletterästen hat er viele Holzrugeli erhalten

zum Springen und Balancieren. Die Spielgruppenkinder haben fleissig geholfen, Äste zu sammeln fürs Sofa und zum Feuer machen.

Sie haben mit ihren kleineren Sägen Äste gesägt und haben den neuen Kletterbereich sofort ausprobiert und für gut befunden. Nach getaner Arbeit haben alle die wohlverdiente Pause bei einer Wurst, Apfelsaft und Bier genossen.

Ich danke allen fleissigen Papas für ihre wunderbare Unterstützung und das geniale Waldsofa. «Jetzt fehlt nur noch ein Bett», meinte eines der Kinder zum Schluss. Wie wahr – unser Buchennest ist ein wunderbares Plätzli. **Simone Good (eing.)**

Sportler, Handwerker und Tüftler

Für den Steiner Peter Bretscher galt der Sport stets als ein wichtiger Teil in seinem Leben. Heute ist es ruhiger um den bald 80-jährigen geworden. **Peter Spirig**

STEIN AM RHEIN Bürger ist Peter Bretscher von Adlikon bei Andelfingen, wo er zusammen mit vier Geschwistern auf einem Bauernhof aufgewachsen ist. Tagwache war in der Regel um Viertel nach fünf.

Auf dem Hof musste er mit anpacken und war dafür verantwortlich, die Schweine zu versorgen. Am Samstag musste er mit dem Kehrbesen den Hof fegen, früher musste auch an anderen Orten an diesem Tag jeweils der Sonntagsputz gemacht werden. Obwohl er als Kind die Arbeit auf dem Hof kennenlernte, kam es nach der Sekundarschule nicht infrage, diesen zu übernehmen. Peter Bretscher absolvierte stattdessen eine vierjährige Lehre als Grossapparateschlosser (heute Metallbauer). Danach wollte er eine Weiterbildung machen – aber die Klasse war voll. Ein Versprechen, dass er im nächsten Kurs mitmachen kann, bekam er nicht. Worauf er kündigte und sich bei einer Temporärvermittlung meldete, die ihn unter anderem an die Ciba-Geigy, die Papierfabrik Bibrist und an eine Firma im deutschen Kehl vermittelte.

Ein jähes Ende

Dort kam es zur Bekanntschaft und zur Heirat mit seiner 2001 verstorbenen Frau Gisela, die drei Kinder mit in die Ehe brachte. Es kamen zwei eigene dazu. Wobei Peter Bret-

scher, der aus einer Familie mit fünf Kindern stammt, nun selber Vater von fünf war. Die Familie zügelte nach Etzwilen, und Peter Bretscher arbeitete unter anderem in der Schlattinger Dorfschmiede, in der Firma Stühlinger (damals in Ramsen), in der Matica in Kaltenbach und als Hauswart in der Steiner Migros, die sich damals noch im Städtchen befand. Auch sportlich war Peter Bretscher aktiv. Unter anderem im Männerturnverein, bei den Handballern in Kaltenbach, als Spieler bei den Steiner Fussballern, bei Langdistanzrennen, beim «Staaner Stadtlauf» sowie bei Fernfahrten auf dem Fahrrad. Aber auch beim Infernorennen, dem 15 Kilometer langen «Teufelsrennen» auf Skiern vom Schilthorn nach Lauterbrunnen. 1997 aber kam das jähe Ende.

Das wertvolle Team

Bei einem Volksskirennen in Bellalp kam es zu einem Sturz mit einer starken Verletzung der Schulter. Sie war dermassen gross, dass es zu einer langen Arbeitsunfähigkeit und zu Bewegungseinschränkungen kam, die Peter Bretscher heute noch spürt. Ruhig zu sitzen war aber trotz allem nicht sein Ding. Aus dem Sportsmann und Handwerker wurde ein Tüftler. Sachen, die alternativ angetrieben werden konnten, stiessen auf Interesse, wobei er bereits vorher Kontakt mit dem Team Gridelli



Peter Bretscher (unten) in den 1980er-Jahren an der «Tour de sol» und heute mit einem seiner zahlreichen Pokale.

Bild Sonja Baumann/Peter Spirig

hatte. Für das Solarteam war Peter Bretscher bereits 1985 am Start – es handelte sich um die «Tour de sol», die von Romanshorn nach Genf führte. «Wer trampft und siegt ist egal, Hauptsache es war jemand aus dem Team Gridelli» wurde damals Peter Bretscher zitiert. So war es

dann auch. Auch wurden Pedalboote und Draisinen entwickelt, mit denen das Team Weltmeistertitel in Empfang nehmen konnte. «Das isch e schöni Zyt gsieh», schwärmt Peter Bretscher, der noch mehr hätte erzählen können. Zum Beispiel von Fahrten mit dem verstorbenen Steiner Sportreporter Jan Hiermeyer. Aber auch diese schöne Zeit hatte ein Ende.

Der Wert eines Schrebergartens

«2009 musste ein grösserer Eingriff am Herz gemacht werden», erzählt er in seinem Wohnzimmer, wo Peter Bretscher genießt, den Hohenklingen vor Augen zu haben und immer wieder auf dem Balkon frühstücken zu können. Der Tag wird ruhig angegangen – unterkriegen lässt er sich auch nach dieser Wendung und nachfolgenden ärztlichen Handlungen nicht. Immer wieder beobachtet er auch das Geschehen auf einer Bank an der Schifflande und betreibt einen Schrebergarten. «Die Arbeit dort ist eine gute Therapie», meint der «Stehaufmann», der dieses Jahr den Achtzigsten feiern kann und noch lange die Katzen seiner Tochter mitbetreuen und mit ihr, deren Mann und seinem Enkel einen Jass schieben möchte.

Persönlichkeiten aus der Region

Der «Steiner Anzeiger» stellt in loser Folge Menschen aus der Region mit interessanten Biografien vor, die abseits des Rampenlichts stehen. (r.)

■ AUS DEM ARCHIV

Empfang des Sonnenkönigs in Stein

Wie einen König haben die Steiner gestern Sonntag Abend (Anm. 30. Juni 1983) das Siegerteam Gridelli der ersten Tour de Sol der Welt empfangen: Mit einem Meer von Blumen, haufenweisen Gratulationen, Küsschen und Champagner zeigte Stein am Rhein Romeo Gridelli, Ingenieur Willi Graf und Siegerfahrer Peter Bretscher ihren Dank für deren vollbrachte Leistungen.

C.S. Die Sensation im Städtli war perfekt, als am vergangenen Samstagabend die Nachricht einging,

das Team des Hohenklingenwirts Gridelli habe nicht nur alle Etappen ihrer Kategorie von Romanshorn bis Genf gewonnen, sondern desgleichen die ganze Tour.

Historische Begebenheit

Stadtpräsident Rolf Gafner nahm die Gelegenheit beim Schopf und empfing als Vertreter der ganzen Stadt neben dem Steiner Pontonierfahrverein, dessen Mitglieder den Silberlorbeer für die Sektion errungen hatten, gleich auch das Gridelli-Team. Aufmerksam machte er in seiner Begrüßungsrede vor allem

darauf, dass, abgesehen von diesem besonderen Ereignis, die «Tour de Sol» sehr wohl zu einer historischen Begebenheit werden könne.

Voll des Lobes für die Crew um das «Globi-Mobil» indes war ganz Stein am Rhein: Bereits am Bahnhof, von wo Peter Bretscher im siegreichen Solarfahrzeug seine vorläufig letzte Fahrt zum Rathausplatz antrat, wimmelte es von Fans, die stilvoll mit eigens bedruckten T-Shirts für die Triumph-Mannschaft warben.

Sogar die Steiner Stadtmusik spielte auf, und die Frauen der Sie-

ger hatten dafür gesorgt, dass alle Freunde und Bekannten ihre Freude teilten das «Globi-Mobil» auf seiner Schaufahrt begleiteten.

Denn eines wurde deutlich, mit dem Sieg von Romeo Gridelli, Willi Graf und Peter Bretscher an der ersten Sonnenenergie-Rallye der Welt ist Stein am Rhein nicht nur zu einem Sonnenkönig gekommen, sondern hat auch *den ersten Weltmeister in seiner Geschichte* erhalten. Den nämlich gabs, wie Stadtpräsident Rolf Gafner betonte, in Stein am Rhein bis anhin noch nie.

Quelle: «Schaffhauser Nachrichten», Juli 1983

Grösste Auswahl an handgefertigten Schokolade Osterhasen in der Region!

Osterhüechli
UrDinkel Ostertauben
UrDinkel Zopftheighasen
Osterlämmer, Bisquit-Hasen
gute gefüllte Schokoladeneier

Ergänzen Sie Ihren Oster-Brunch mit unserer grossen Auswahl an Frischback-Gebäcken, gekühlt oder auch mit den neuen tiefgekühlten **Brunch-Brötli**.

Feines aus frischem wildem Bärlauch!

UrDinkel Bärlauchbrot und -Brötli

UrDinkel Bärlauch-Crostini

Bärlauch-Zwiebel Dünne

Tomaten-Bärlauch Pesto

Bärlauch-Butter

Bärlauch Paste

Bärlauch Senf

Bärlauch-Salz

...macht „Eiertütschen“ zum wahren Genuss-Erlebnis

Oster-Öffnungszeiten

Gründonnerstag	07.00 – 18.00 Uhr
Karfreitag	08.00 – 18.00 Uhr
Ostersamstag	07.00 – 18.00 Uhr
Ostersonntag	08.00 – 18.00 Uhr
Ostermontag	08.00 – 18.00 Uhr
Osterdientag	geschlossen

Bäckerei-Konditorei
Am Schaubmarkt
Schwarzhorngass 6
8260 Stein am Rhein
052 741 48 18
urdinkel.ch



A1526363



BLÄSEN SIE CORONA DEN MARSCH...

BLÄSERKLASSE STEIN AM RHEIN FÜR ERWACHSENE!

2022

MUSIKSCHULE
Region Stein am Rhein

Wollten Sie schon lange einmal musizieren, ein Instrument erlernen? Es ist nie zu spät!

In der BLÄSERKLASSE FÜR ERWACHSENE (ab 18 Jahren) erlernen Sie von Anfang an in einem Orchester ein für Sie „neues“ Instrument zu spielen. Sie sind von Anfang an Teil einer musikalischen Gruppe. Ziel ist es, innerhalb von zwei Jahren die Fertigkeiten auf einem Instrument so zu erlernen, dass dann das Mitspielen in einer Gruppe/Verein möglich ist.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wollen Sie gerne mehr erfahren? Dann besuchen Sie unsere Webseite oder kontaktieren Sie uns.

Proben und Kosten

Beginn: Donnerstag, 5. Mai 2022
Probetag: jeweils Donnerstag, 18.30 Uhr bis 19.45 Uhr
Ort: Musiksaal HOGA Stein am Rhein
Kosten: 440.- / Semester, Kurs & Noten
180.- / Semester, Instrument
Leitung: Stefan Hundertpfund

Weitere Informationen unter www.musikschulesteinamrhein.ch

Kontakt für Fragen und Anmeldung

Stefan Hundertpfund sthundertpfund@arcor.de 077 416 15 67

Veranstalter



A1526352

Für unser expandierendes Unternehmen suchen wir zur Ergänzung unseres Teams ab sofort oder nach Vereinbarung einen

Sachbearbeiter Rechnungswesen (m/w) Arbeitspensum: 40 bis 60%

Ihre Aufgaben:

Selbständiges Führen der Kreditorenbuchhaltung sowie Mitarbeit in der Finanzbuchhaltung

Die MDP Meili AG ist ein technisch fortschrittliches Unternehmen mit einem umfangreichen und hochmodernen Maschinenpark im Bereich der mechanischen Fertigung. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

MDP Meili AG

Sonnenstrasse 408, 8262 Ramsen
Tel. 052 742 89 00

www.mdpmeili.ch, bewerbung@mdpmeili.ch



MDP MEILI AG

A1526206

Buchhaltung (Teilzeit möglich)

Suchen Sie einen vielseitigen und anspruchsvollen Job?

Aufgabenbereich:
Debitoren / Mahnwesen
Kreditoren / Zahlungen
MwSt Abrechnungen
Jahresabschluss

Anforderungen:
Kaufmännische Ausbildung und Erfahrung in diesem Bereich
Belastbar, Teamfähigkeit und Flexibilität, Sehr gute Deutschkenntnisse, Interesse an Kosmetikprodukten

Dann senden Sie Ihre vollständige Bewerbung, zusammen mit einem Foto und Lohnvorstellung an info@trybol.ch
Trybol AG, 8212 Neuhausen
www.trybol.ch

A1526303

Und Russland ist uns auch so «nah»

Die Gewinn-Namen «Petersburg» und «Moskau» im nahe gelegenen Ramsen stehen im Zusammenhang mit den Kriegsgeschehnissen der Jahre um 1800, als östlich des Dorfes russische Besatzungstruppen lagerten.

RAMSEN In den Jahren 1798 bis 1800 durchzogen in den Wirren des Franzosenkrieges auch österreichische und russische Truppen (die Gegner des napoleonischen Frankreichs) plündernd, brandschatzend und zerstörend unsere Gegend und richteten grosse Schäden an. Diese Ereignisse hatten sicherlich in den Erinnerungen der geprüften



Das inoffizielle Moskau-Ortschild der Firma Wohnzeit.

Bevölkerung grosse und tiefe Spuren hinterlassen und dürften so schnell sicher nicht in Vergessenheit geraten sein.

Petersburg

Im Jahre 1822 erbaute «Stabhalter» (im Kanton Schaffhausen war der «Stabhalter» im 19. Jahrhundert der Titel des Vizegemeindepräsidenten) Peter Neidhart von Ramsen ein Haus an der Kreuzung der Landstrasse mit dem Feldweg vom Dorf nach Wiesholz (heute Haus-

nummer 55). Das Gebäude stand ursprünglich allein in der Landschaft.

Der Volksmund hatte alsbald einen Namen für dieses Haus: «Peters-Burg» oder an die russischen Besetzer erinnernd «Petersburg» – ein Scherzname. Weitere Bauten entstanden dort erst, als 1875 der Bahnhof erstellt wurde und sich der Name auf andere Häuser ausdehnte. Heute trägt das grosse Lagerhaus östlich des ehemaligen Bahnhofs Ramsen noch den Namen «Petersburg».

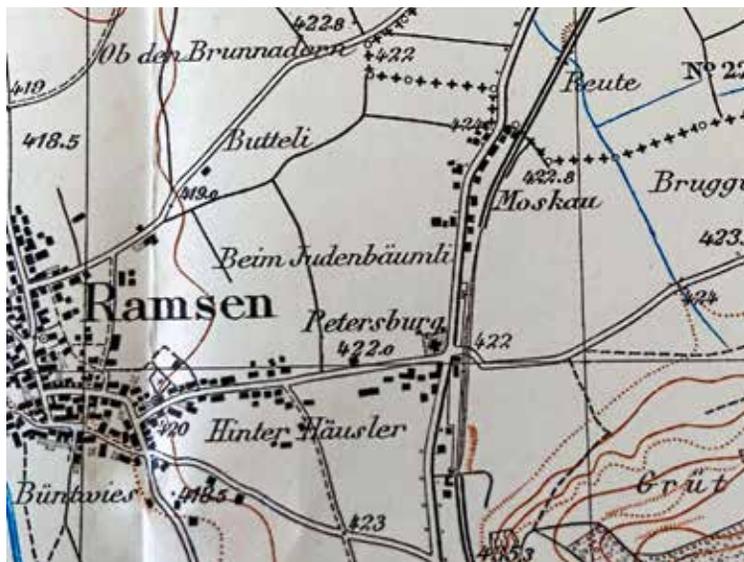
Moskau

Gewinn- und Häusername. In den Jahren 1853/53 erstellte Clemens Gnädinger das ehemalige Bauernhaus (Nr. 58) ganz in der Nähe der Landesgrenze. Es erhielt den Namen der russischen Hauptstadt «Moskau» – auch eine scherzhafte Bezeichnung. Mit der steigenden Bedeutung des Grenzübergangs Ramsen entstanden «in der Moskau», wie der Ortsteil genannt wird, etliche Geschäftsgebäude, Tankstellen und Wirtschaften.

Aufsehen erregte dieses Quartier 1958, als die Meldung durch die Presse ging, die Gemeindeversammlung von Ramsen habe einen Kredit von 70 000 Franken bewilligt, um die Strasse nach Moskau mit einem staubfreien (Teer-) Belag zu versehen.



Der Ramser Ortsteil Petersburg (im Bild das von Josef P. Neidhart 1988 erstellte Gewerbehaus an der Kantonsstrasse) beim Zollübergang.



Im Topografischen Atlas der Schweiz (Siegfriedatlas, 1:25 000, Erstausgabe, 1883) sind die beiden Lokalnamen noch enthalten. Bilder zvg

Warschau

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden neben «Moskau» noch zwei weitere Häuser durch Carl und Max Gnädinger

gebaut (Nr. 59 und 60). Sie wurden Warschau genannt. Häuser und Name sind heute jedoch nicht mehr vorhanden.

Christian Birchmeier

Kinderkleider- und Spielzeugbörse in neuer Form

STEIN AM RHEIN Die altbewährte Kinderkleider- und Spielzeugbörse ist ein Opfer von Corona und Personalmangel geworden. Da wir öfters darauf angesprochen wurden, scheint es nach wie vor ein Bedürfnis zu sein. Der neue Trägerverein ist Pro Junior SH/TG.

Online reservieren

Wegen Mangel an Helferinnen findet die Börse in einer neuen Form statt. Am **Mittwoch, 13. April**

(14 – 17 Uhr) öffnen wir die Türen der Mehrzweckhalle Schanz wieder. Man mietet einen Tisch und nimmt den Verkauf selbst vor. Gleichzeitig kann man an den anderen Ständen selbst einkaufen.

Tische können online reserviert werden: projunior-sh-tg.ch, unter «Aktuelles». Die Tischgebühr beträgt 15 Franken, eingerichtet werden kann ab 13 Uhr. (*eing.*)

Für Fragen bitte E-Mail an:

boerse.steinamrhein@projunior-sh-tg.ch



UFSCHELLER

764 Franken für ukrainisches Kinderheim In der Ukraine ist Krieg und Eva Samolenko-Niederer, die einzige Schweizerin im ostukrainischen



Donbass (Bild), musste das von ihr seit 2006 geführte Kinderheim «Segel der Hoffnung» evakuieren, genau wie 2014, als das Heim bei einem Artillerieangriff komplett zerstört worden war.

Davon hat auch **Erna Wild** – sie führte einst das Antiquitätengeschäft «zur Harfe» in der Steiner Understadt – gehört und in kurzer Zeit im Städtli 754 Franken an Spenden eingesammelt, welche sie nun an das Kinderheim überwiesen hat. Dafür bedankt sie sich nochmals bei allen Spenderinnen und Spendern für den «schönen Akt an Solidarität» und ist bereits wieder eifrig am Weitersammeln. (*Sr.*)

Weitere Betreuungsmodule ausbauen

Noch schliesst die Rechnung 2021 der Primarschulgemeinde Wagenhausen mit einem leichten Minus ab. Doch am Horizont drohen für die kommenden Jahre höhere Verluste. Eine Steuerfusserhöhung ist denkbar.

WAGENHAUSEN Es sind vor allem die Eltern, die an der Schulgemeindeversammlung Wagenhausen teilnehmen, so auch am vergangenen Dienstag. Nach einem Jahr Unterbruch konnte Schulpräsidentin Carol Lang die Teilnehmenden wieder in natura in der Turnhalle Kaltenbach begrüssen.

Wie üblich in Wagenhausen machte ein filmischer Auftakt auf einen Höhepunkt des vergangenen Schuljahres den Auftakt. Diesmal galt er dem 50-Jahr-Bestehen des Biotops. «Natur und Lernen» lautete der Titel des Films in dem die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke malend, schreibend und singend in fröhlichen Bildern wiedergaben.

Noch ist das Minus zu verkraften

Etwas weniger erfreulich dann allerdings der Ausblick auf die Finanzen der Schulgemeinde Wagenhausen. Zwar endete die Rechnung 2021 mit einem Minus von 95 700 Franken weit besser als budgetiert. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 343 000 Franken. «Wir stehen damit zum ersten Mal seit zehn Jahren im Minus», kommen-

tierte Bernadette Hohl, Zuständige für die Finanzen. Der bessere Abschluss war laut Hohl die Folge von höheren Steuereinnahmen sowohl bei den allgemeinen wie bei den Grundstückgewinnsteuern.

Zugleich resultierten etliche Minderausgaben. Ein ausserordentliches Ereignis, das Hochwasser vom letzten Sommer, dass das Schulhaus bis ins Archiv füllte, wurde durch die Versicherung gedeckt. Die Rechnung 2021 mit einem Aufwand von 2,5 Millionen Franken und Einnahmen von 2,405 Millionen Franken wurde einstimmig genehmigt. Auch stimmten die Anwesenden zu, den Aufwandüberschuss dem Eigenkapital zu belasten. Dieses beträgt noch 2,66 Millionen Franken. Genehmigt wurde auch das Budget 2022. Es wurde noch einmal mit dem Steuerfuss von 57 Prozent erstellt, mit Rücksicht darauf, dass eine Erhöhung letztes Jahr an der Urnenabstimmung klar abgelehnt wurde.

Es schliesst bei Ausgaben von 2,59 Millionen Franken und Einnahmen von 2,19 Millionen Franken mit einem deutlichen Minus von 397 000 Franken ab. Der Aufwandüber-

schuss könne 2022 mittels angehäuftem Eigenkapital aufgefangen werden, hält die Schulbehörde fest. Für 2022 wurde das Pensum der Schulleitung um fünf Prozent erhöht, dann schlägt auch die Schulsozialarbeit zu Buche. Vorgesehen sind auch Investitionen von 69 000 Franken für den Ersatz eines Teils der Fenster im alten Schulhaus. Der Betrag kann dem Fond für Bauaufkosten entnommen werden.

Der Steuerfuss ist nicht mehr tabu

«Ab 2023 wird es nicht mehr möglich sein, die Rechnung auszugleichen zu gestalten», kommentierte Hohl den Finanzplan 2023–2027. Tiefere Finanzbeiträge des Kantons machen der Gemeinde künftig zu schaffen. Die Primarschulgemeinde ist auf 1,9 Millionen Franken angewiesen, um die Schule weiterhin professionelle zu führen. Es sei deshalb unumgänglich, den Steuerfuss um mehrere Prozente zu erhöhen; es sei denn, die Steuerkraft entwickle sich positiv, so Hohl.

Schulpräsidentin Lang informierte an der Versammlung auch noch über die Legislaturziele 2023–2027. Mittels einer langfristig angelegten Schulraumplanung will die Schulbehörde der schulischen Entwicklung Rechnung tragen. In Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde lotet die Schulbehörde auch aus, wie weit die ausserschuli-

sche Betreuung ausgebaut werden soll. Neben der Frühförderung will man weitere Module zur Tagesbetreuung prüfen. Bereits seit mehreren Jahren bietet die Schule einen Mittagstisch an, der stets ausgebucht ist. Seine Zukunft ist auch personell gesichert. Mehrere neue Freiwillige helfen mit. Geplant ist auch eine bessere Vernetzung mit den Eschenzer Schulen, um so Synergien nutzen zu können.

Nötig wird auch der Ersatz der Heizung im Schulhaus. Hier steht der Gedanke des Klimaschutzes im Vordergrund. Über Änderungen im Schulalltag informierte Schulleiterin Martina Rottmeier. Die Pflege gemeinsamer Werte und Haltungen steht im Vordergrund. Das neue System zur Beurteilung der Kinder sieht ein Portfolio für jedes Kind vor. In Kaltenbach soll es die Form eines grünen Koffers haben, der die Kinder durch die Primarschule begleitet. Neu werden auch die Übertritte in eine andere Schulstufe ritualisiert. Zudem gibt es ein neues Förderkonzept mit Schülerpartizipation.

Abschliessend konnte Lang mehrere Gratulationen zu Dienstjubiläen ausrichten. So konnte Rottmeier den Dank für 30 Jahre Schuldienst im Kanton Thurgau entgegennehmen: «Sie hat die Fähigkeit, in jedem Kind, den Eltern und Lehrern das Besondere zu sehen».

Ursula Junker

Erfolgreiche Suchaktion

HEMISHOFEN-ÖHNINGEN Im Rahmen einer grossangelegten Suchaktion konnte am vergangenen Mittwochmorgen (23.3.) in Öhningen ein vermisster Mann aus Hemishofen aufgefunden und zwecks Kontrolluntersuchung ins Spital gebracht werden. Dies nachdem eine Seniorin aus Hemishofen um 01.30 Uhr meldete, dass ihr 84-jähriger Mann barfuss und nur spärlich bekleidet in unbekannte Richtung das Haus verlassen habe. Im Rahmen einer eingeleiteten Suchaktion konnte die deutsche Polizei den vermissten Mann um 6.30 Uhr in Öhningen auffinden und zwecks Kontrolluntersuchung einer Ambulanzcrew übergeben. (r)



Country-Klänge aus Texas in gemütlicher Runde

Im Steiner «Bistro chez Ulrique» lauschte am Freitagabend ein aufmerksames und begeistertes Publikum der einmaligen Stimme von Sänger, Musiker und Texter Bo Porter aus Texas. Wer es verpasst hat: Das nächste Live-Konzert in gemütlicher Atmosphäre ist für April geplant. Dann wird die Basler Musikerin Heidi Gürtler musikalische Short Stories von Piraten, Karpfen und Sternguckern vortragen. (Sr.)

Bild Hans Waldmann

«Hüpfe achtmal wie ein Frosch»

Die Primarschule Schanz lud vergangene Woche Eltern und Interessierte zu einem Einblick in den Schulalltag ein.

STEIN AM RHEIN Es ist wie ein Wiedersehen – und doch ganz anders als damals, als man noch selbst die Schulbank drückte. Soweit die Erkenntnis vom Besuchstag der Schule Schanz in Stein am Rhein letzte Woche.

Es heimelt an, wenn Ria Kramer sich vors Keyboard stellt und mit einem, zwei und auf Wunsch der Erstklässler sogar drei Liedern die Unterrichtsstunde eröffnet, die zum Klatschen und Tanzen auffordern. «Mit beiden Beinen auf dem Boden stehen», lautet darauf die Anweisung der Lehrerin, und sie

nützt. Ruhig und erwartungsvoll stehen die Erstklässler da, setzen sich dann an ihre Plätze und vertiefen sich in die Mathematik. Sie beginnt bei eins und wagt manchmal den Sprung über die 20 hinaus.

Kramer geht von einem zum anderen, gibt individuelle Hinweise, setzt Häkchen und malt ein lachendes Gesicht unter die gelösten Rechnungen. Der farbig gestaltete Arbeitsplan an der Wandtafel gibt dann Hinweise, wie die vertiefende Übungsstunde weitergehen soll.

Spiel fordert Aufmerksamkeit

Jedes Kind zieht dort ein Zettelchen. Da kann auch mal draufstehen: «Geh nach draussen und hüpfe achtmal wie ein Frosch». Danach geht es wieder ans Rechnen. Noch warten weitere vier Stöckli im Matheheft auf die Resultate. Gegen



Besuchstag im Klassenzimmer der Primarschule. Bild Ursula Junker

Ende der Stunde, die Kinder rutschen auf den Stühlen umher, ruft Kramer zum Peter-und-Paul-Spiel.

Das fordert die ganze Aufmerksamkeit, sonst fällt man raus. «Au», sagt der besuchende Vater, als es ihn erwischt und verwirft die Hände. Spätestens jetzt merkt man,

dass die Chancen bei diesem Spiel für Klein und Gross gleich sind. Mit dem Spiel und der letzten Anweisung Kramers, «schau, dass dein Platz gut aufgeräumt ist», endet die Stunde und es geht ab ins Freie.

In der Pause gibt Schulleiterin Vreni Winzeler noch schnell Auskunft über den Schulbetrieb. Die letzten Monate waren hart für Schüler und Lehrerinnen. «Ich muss dem Team ein Kränzchen winden», betont Winzeler. Für sämtliche krankheitsbedingten Ausfälle erhöhten die Lehrerinnen und Lehrer der Schanz ihr Pensum, sodass die Stellvertretungen intern geregelt werden konnten.

Jetzt aber freut sich Winzeler, dass man nun endlich auch wieder ausserordentliche Ereignisse planen und dass im Mai die Projektwoche über die Bühne gehen kann.

Ursula Junker

ZUSCHRIFT

Ein gutes altes Stück – ein tatkräftiger Einsatz – eine sinnvolle Spende

STEIN AM RHEIN Zum 20-jährigen Jubiläum konnte die Märlistadt im Dezember ihren Gästen ein wunderschönes nostalgisches Karussell präsentieren. Traditionsgemäss durften alle Kinder kostenlos mitfahren, einen ganzen Monat lang! Lassen Sie uns gemeinsam hinter diese Schlagzeile schauen:

Die im Jahr 1947 in Deutschland von der Firma Hennecke erbaute Lady kam 1959 in die Schweiz, wo sie an der BEA Expo in Bern ihren ersten eidgenössischen Einsatz bestritt. In den darauffolgenden 30 Jahren fand sie in der Region Bern an unzähligen Chilbis und Märkten ihre Erfüllung, bevor sie als Leihgabe im Verkehrshaus Luzern fungierte und später auf dem Berner Hausberg «Gurten» während der Sommermonate viele Kinderherzen höherschlagen liess.

Im Sommer 2021 erwarb Alexander Huber das nostalgische Kinderkarussell, holte es in den Thurgau und machte es mit Hilfe mehrerer begeisterter Handwerkerkollegen in vielen Stunden liebevoll wieder betriebsbereit.

Unsere Freude war gross, als er auf das OK Märlistadt zukam und wir einen ersten Auftritt des Karus-

sells im Dezember 2021 in Stein am Rhein vereinbaren konnten. Wir danken Alexander und seiner Frau Elisabeth von Herzen für ihr fröhliches Gemüt, ihre unerschütterliche Geduld und ihren tatkräftigen Einsatz in der Märlistadt.

Sie haben das Karussell an 25 Tagen während 153 Betriebsstunden am Laufen gehalten und es freut uns sehr, dass sie auch im 2022 wieder Teil unserer Märlistadt-Familie sein werden.

Mehr als 23 000 Fahrgäste

Stellen sie sich vor: Während der Märlistadt ist das Karussell 2051 Mal gestartet und hat über 10 000 Runden gedreht. Die 23 Fahrzeuge sind auf ihren kleinen Rädern zusammen eine Strecke Stein am Rhein–Moskau hin- und zurückgefahren (wobei wir hier nicht von Moskau Ramsen sprechen!)

Das Karussell war nicht nur Treffpunkt für die Kleinen, sondern zog alle Generationen in seinen Bann. Bei manchen wurden Kindheitserinnerungen wach. «Benno», der Bär im gelben Auto, war immer mit dabei und den insgesamt 23 242 jungen Fahrgästen ein treuer Begleiter auf der Fahrt. Hinter diesen



Das Karussell zog alle Generationen in seinen Bann. Bild Biliانا Peneva

erstaunlichen Zahlen stecken natürlich auch finanzielle Aufwände. Wir dürfen an dieser Stelle einmal mehr der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung danken, die seit 20 Jahren das kulturelle Programm der Märlistadt mit einem grosszügigen Beitrag unterstützt und im 2021 den Betrieb des nostalgischen Karussells ermöglicht hat. Darüber freuen sich viele Familien in der Region Stein am Rhein.

Wir vom OK freuen uns besonders, wenn auch Menschen mit

schmalem Budget mit ihren Kindern einen unbeschwerten Tag in Stein am Rhein geniessen können.

Viele der Programmpunkte der Märlistadt können dank grosszügiger Unterstützung von Stiftungen und Sponsoren und uneigennützigem ehrenamtlichen Einsatz kostenlos angeboten werden.

Möchten auch Sie Teil der Märlistadt-Familie werden? Unterstützen Sie uns durch Spenden, ehrenamtliche Arbeit und gute Ideen.

Andrea Kubli (ok@maerlistadt.ch)



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



A1522513

Das Literatur-Festival
www.erzählzeit.com



Erzählzeit ohne Grenzen

2. - 10. April 2022 Singen - Schaffhausen

A1524083

MANUFAKTA

Rathausplatz 19 | Stein am Rhein



Gutes & Schönes
aus Schweizer Manufakturen



A1525861

GESCHENK
Mini-Room Spray
Einlösbar bis 31. Mai 22

manufakta.ch

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1525770

Mittwoch, 30. März

19.00 Friedensgebet Kirche Burg

Freitag, 1. April

6.15 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 3. April

9.45 Gottesdienst, Sozialdiakonin
Bettina Hitz-Bovey

www.evang-burg.ch

Kirchgemeinde Stein am Rhein – Hemishofen

A1526129

Mittwoch, 30. März

14.15 Missionsarbeitskreis, Mesmerhuus

19.00 Friedensgebet, Kirche Burg

Freitag, 1. April

11.45 Dünnezmittag, Mesmerhuus.

Anmeldung bei Ursula Hitz, 052 741 10 36,
bis am Donnerstagabend

Sonntag, 3. April

9.45 Gottesdienst, Stadtkirche St. Georg,
Pfarrer:in Marilene Hess, Orgel: Peter Leu

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband

A1525594

St. Otmar

www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

Samstag, 2. April

16.00 Beichtgelegenheit, INSEL WERD

18.00 Eucharistiefeier, MAMMERN

Sonntag, 3. April

9.00 Eucharistiefeier, KLINGENZELL

10.30 Eucharistiefeier, ESCHENZ

19.00 Buss-/Versöhnungsfeier, ESCHENZ

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Sonntag, 3. April, 10.00

A1526012

Gottesdienst. Predigt: Markus Inäbnit, parallel
KiGo und Kinderhüeti.

Weitere Informationen unter:

www.chrischona-steinamrhein.ch

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum. PC Direkt Systems AG, Gruben-
strasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052
674 09 90, oder vorbeischaun.
www.pcds.ch.

A1522181

LESE LINDWURM REIHE 2022 STEIN AM RHEIN

Erzählzeit ohne Grenzen

JULIA WEBER

Dienstag, 5. April, 19 Uhr

Jakob und Emma Windler-Saal

Oberstadt 3
Stein am Rhein

Anmeldung erwünscht:
info@museum-lindwurm.ch
Tel. + 41 (0)52 741 25 12

www.museum-lindwurm.ch

A1526243

JAKOB UND EMMA
WINDLER-STIFTUNG

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch

Steiner
Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1519524



Telefon 052 657 30 60 • www.garagevillage.ch



Der Stadtrat von Stein am Rhein (Blick vom Haldeli) hat sich für dieses Jahr einiges vorgenommen.

Bild Hans Widmer

Die Verwaltung bleibt im Städtchen

Die wohl grösste Aufgabe, die sich der Steiner Stadtrat vorgenommen hat, ist die Sanierung und Renovation des Rathauses samt Steinbock und Zeughaus. Ziel: Die Verwaltung soll in der Altstadt bleiben. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Der Stadtrat Stein am Rhein hat sich für 2022 Ziele gesetzt. Vorwärtsgehen soll es mit dem Landkauf in der Schäferwiis. Das dortige Grundstück gehört teilweise der Gemeinde Wagenhausen, teilweise befindet es sich im Besitz von Stein am Rhein. Diese Besitzverhältnisse machen es nicht ganz einfach, dort einen Käufer zu finden, zu lang mahlen die politischen Mühlen, wenn zwei Gemeinden darüber befinden müssen.

Schon im letzten Jahr beschloss die Gemeindeversammlung Wagenhausen, das Grundstück an Stein zu verkaufen. Nun will auch der Stadtrat das Geschäft abschliessen und vorgängig dem Einwohnerrat unterbreiten und zur Volksabstimmung bringen. Noch steht der Termin nicht fest.

Noch nie umfassend saniert

Jeder, der das Rathaus betritt, sieht dem ehrwürdigen Gebäude an, dass es in die Jahre gekommen ist. Eine umfassende Sanierung gab es in den letzten Jahrzehnten nie. Und so lottert denn manches vor

sich hin. Das Sitzungszimmer des Stadtrats steht im Winter leer, weil der Heizkörper partout nicht warm werden will. Wenn frau in der Zwischentage aufs WC geht, löst sie beim Aufstehen die automatische Spülung des gegenüber angebrachten Urinoirs aus. Kurz und bündig: Die Installationen und auch die Räumlichkeiten entsprechen in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen. Nun geht der Stadtrat über die Bücher respektive über die Liegenschaften.

Denn zusammen mit dem Rathaus sollen auch das anschliessende Haus zum Steinbock und das Zeughaus saniert werden. Ein Grundlagenbericht soll ausloten, was wo anzusiedeln ist. «Das Rathaus als Standort für die Verwaltung behalten wir bei, wir bleiben im Städtchen», versichert Stadtpräsidentin Corinne Ullmann. Noch dieses Jahr soll der Einwohnerrat den notwendigen Planungskredit bewilligen. Der Termin dafür steht indes noch nicht fest.

Hingegen ist der Termin fixiert, an dem der Stadtrat die Ergebnisse

aus den Studienaufträgen zur Gestaltung der Schiffländi vorstellen will. Im Mai ist eine öffentliche Orientierung geplant. Danach soll der Einwohnerrat über den nötigen Kredit befinden. Die Urnenabstimmung wird 2023 erfolgen.

Keine Ölheizungen mehr

Dann wirkt sich auch die Energiepolitik des Bundes auf das Städtchen aus. Ölheizungen sollen nicht mehr erneuert werden dürfen. Der Wärmeverbund, der verschiedene Liegenschaften in der Altstadt bedient, ist am Anschlag und weist seit Jahren rote Zahlen auf. Das ruft nach einer Gesamtbeurteilung der Lage, die auch den südlich des Rheins gelegenen Stadtteil betrifft.

Die Anlage des Wärmeverbunds soll saniert werden. Abgeklärt wird auch, ob und wie die Abwärme der Kläranlage künftig einbezogen werden kann. Das dürfte indes noch etwas dauern.

Ein weiteres lange vor sich hergeschobenes Geschäft soll indes noch dieses Jahr dem Einwohnerrat unterbreitet werden: das Reglement zur Nutzung des öffentlichen Raums. Es soll die Boulevardverordnung ersetzen. Bei deren Überarbeitung stellte sich heraus, dass sie nicht nur erneuert, sondern um den gesamten öffentlichen Raum erweitert werden muss. «Wir sind auf gutem Weg, eine für alle akzeptable Lösung zu finden», sagt Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer.

Steiner Stadtrat Weitere Ziele bis Ende 2022

- In den Startlöchern: ein neues Personalreglement mit neuem Besoldungsreglement.
- Optimierung Stadtverwaltung
- Neues Corporate Design.
- Einführung neue elektronische Geschäftsverwaltung.
- Abschluss Leitbild Siedlungsentwicklung, Infoveranstaltung für die Bevölkerung am 17. Mai.
- Abschluss Konzept über das landwirtschaftliche Land der Stadt (nicht terminiert).
- Konzept für öffentlichen Parkraum (nicht terminiert).
- Sanierung Schulhaus Schanz und Pausenplatz (Urnenabstimmung zum Kredit).
- Urnenabstimmung zur Einführung Schulleitung mit Kompetenz auf Schuljahr 22/23 (Verfassungsänderung).
- Konzept Betreutes Wohnen im Alter. (uj)

Ein Bücher-Medley vorgelesen

Am Sonntag las Arno Camenisch «Geschichten aus einem Dorf im Nebelschneier» in Stein am Rhein.

STEIN AM RHEIN Gleissende Frühlingssonne warf lange Schatten in den bis zum letzten Platz gefüllten Windlersaal, als Verena Nussbaumer, Miteiterin der Stiftungseinrichtungen für Kultur, die Gäste begrüßte und Edith Fritschi sowie allen Helferinnen für das Zustandekommen dieser ersten Lesung der diesjährigen Lesereihe dankte.

Ein herzliches Willkommen widmete sie dem besonderen Gast Arno Camenisch, der gebeten habe, auf ein Vorstellen seiner Person zu verzichten. Er dankte für die Einladung nach Stein am Rhein, wo er sich immer sehr wohl und willkommen fühle, drückte seine Freude über die grosse Anzahl der Gäste aus, begrüßte sie mit charmanten Worten und freundlichstem Lächeln. Er werde heute ein Medley aus dreien seiner Bücher vortragen, deren Geschichten aber alle sein Heimatdorf Tavanasa in der Surselva und dessen Bewohner schildern würden. Jeder Bahnhof im Bündnerland habe sein «Dorf hinter dem Bahnhof». Im Falle Tavanasa seien das 25 Häuser mit etwa 40 Bewohnern, wenn man die nicht

mitzähle, die im Dorf zwar tätig seien, aber nicht im Dorf wohnten, wie etwa der Leiter des Bahnhofs, der Poststelle oder Margrit und Rosemarie, die Betreiberinnen des Kiosks vor dem Bahnhof. Wer die Bahnhofstrasse auf und ab gehe, die Häuser zähle samt Schopf und Garagen für Auto und Velo, käme auch am Gasthof Helvetia vorbei, den seine «Tata» 37 Jahre lang bewirtschaftet habe, bis der Eigentümer sie vor die Wahl stellte, zu übernehmen oder zu räumen, was dann mangels flüssiger Mittel auch geschah.

Viele kindliche Erinnerungen

Mit der Tata verbindet Arno Camenisch viele kindliche Erinnerungen, denn fast täglich besuchte er sie im Auftrag der Mutter oder von kindlicher Lust auf eine kleine Leckerei getrieben, die Tata auch immer für ihn bereit hatte.

Sie war eine gefürchtete Jassin, wenn sie beim Jassen mit ihrem Gebiss knautschte, erzeugten die Geräusche bei den Mitspielern Nervosität, so dass Tata meistens als Siegerin vom Platz ging. «Gol-

dene Jahre» erlebte Arno Camenisch in Tavanasa, besonders der Kiosk, an dem er viermal am Tag beim Gang zur und von der Schule vorbeikam. Aus den Bildern der Auslagen lernte Arno allerhand Nützliches fürs Leben und mit Glück ergatterte er dann und wann auch eine Ausgabe des «Bravo», die ein Übriges für ihn an Lebensnotwendig-

«Jeder Bahnhof im Bündnerland hat sein «Dorf hinter dem Bahnhof ...»

gem beitrug. Ein paar Schritte vom Kiosk entfernt steht immer noch die Werkstatt des Grossvaters mit den sieben Fingern, der nach der Arbeit als Postbusfahrer und als Pensionär dort Rechen fertigte; in zwölf Minuten entstanden dort aus Stangen und Brettern perfekte Rechen für Gras und Heu; sogar an der Olten führte der Opa diese dem staunenden Publikum vor.

«Der Schatten über dem Dorf» sagt Doppeldeutiges; einerseits liegt Tavanasa jährlich drei Monate ohne Sonne tief im Tal des Vorder- rheins, andererseits geschah etwas zutiefst Erschreckendes im Dorf,

wenige Monate bevor Arno Camenisch das Licht der Welt erblickte. Drei Buben zwischen elf und 13 Jahren hatten irgendwo im Dorf einen Kanister mit Benzin entwendet und in die letzte Waldhütte am Waldrand gebracht. Auf dem Friedhof erinnern noch Grabsteine an die Buben und an das endlose Leid, das über die Dorfbewohner hereinbrach und noch immer wie ein verdunkelnder Nebel über Tavanasa liegt. Steinschlag, Felsstürze und Lawinen haben natürliche Ursachen und deren Wunden sind heilbar, aber die schrecklichen Folgen des kindlichen Spielens sind unlösbar. Der Wald war für Arno Camenisch immer ein geheimnisvolles Abenteuer, ein Mysterium, das sich niemandem erklärte und Arno Camenisch auch nicht zu klären versuchte.

Nach jedem Vorlesen und freiem Erzählen applaudierte das Publikum. Als sich aber Arno Camenisch nach letzten lebhaft erzählten «Histörchen» beim Publikum fürs Zuhören bedankte, erklang Beifall, als wenn ein heftiger Regenschauer auf ein Blechdach prasselte. Danach Bücher kaufen und signieren lassen, Apéro und Sonne bei Gesprächen im Asylhof geniessen. **Hans-Jürgen Weber**

Zusammenarbeit weiter stärken

Die Schweiz und die EU investieren im Rahmen der neuen Förderperiode des Interreg-Förderprogramms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein rund 60 Millionen Euro für grenzüberschreitende Projekte.

REGION Der Kanton Schaffhausen gab am 14. März zusammen mit den acht weiteren beteiligten Kantonen (AI und AR, AG, GL, GR, SG, TG, ZH), den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein den Startschuss für die sechste Förderperiode des Interreg-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein.

Per sofort können grenzüberschreitende Projekte in den Bereichen Innovation, Digitalisierung, Umwelt, Gesundheit, Bildung, Kultur, Tourismus und Mobilität eingereicht werden. Zweck des grenzüberschreitenden Förderpro-

gramms ist es, grenzbedingte Hindernisse zu reduzieren und die Zusammenarbeit in der Vier-Länder-Region weiter zu stärken.

Zusammenarbeit fortführen

Der Kanton Schaffhausen blickt zusammen mit den weiteren beteiligten Kantonen auf eine erfolgreiche fünfte Förderperiode (2014–2020) zurück. Die Kantone beteiligten sich an 72 von 85 grenzüberschreitenden Projekten und weisen somit im Vergleich mit den anderen Programmpartnern die höchste Projektbeteiligung vor. Mit der Unterstützung von Interreg partizi-

pierte der Kanton Schaffhausen an Vorhaben in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Beispielsweise wurden im Rahmen eines Interreg-Projekts die Entwurfs- und Genehmigungsplanung für die auf der Hochrheinstrecke verbleibende Elektrifizierung des Abschnitts zwischen Erzingen und Basel erarbeitet.

Das Projekt «Demografie-Netzwerk» lieferte wichtige Erkenntnisse für die 2017 verabschiedete Demografiestrategie des Kantons Schaffhausen. Und im Projekt «3D-Druck» wurden unter Beteiligung des Industrie- und Technozentrums Schaffhausen neue Formen der grenzübergreifenden Kooperation mit additiver Fertigung erprobt, um die Programmregion als Kompetenzzentrum in diesem Bereich zu positionieren. Wichtig für den Kanton Schaffhausen ist und bleibt zu-

dem die Unterstützung von Projekten, welche einen direkten Nutzen für die Bevölkerung und ansässige Unternehmen haben und entsprechend sicht- sowie erlebbar sind.

Touristische Angebote stärken

Wie es beispielsweise beim grenzüberschreitenden Radweg zwischen Ramsen-Wiesholz und Arlen-Rielasingen oder der seit 2021 zur Verfügung gestellten «DreiWelten-Card» (digitale Mehrwert-Gästekarte zur Stärkung des touristischen Angebots im Gebiet zwischen Schwarzwald, Rheinfall und Bodensee) der Fall ist. Die Kantone und der Bund setzen diese erfolgreiche grenzüberschreitende Kooperation mit den europäischen Nachbarländern über Interreg nun fort. Zusätzlich zu den EU-Mitteln sprechen auf Schweizer Seite Bund und Kantone gemeinsam 12,3 Millionen Euro. (r)

Erster Träger des Ortsbildschutzes

Der Schweizer Heimatschutz vergibt alljährlich einer Gemeinde, die sich im besonderen Masse um die Baukultur verdient gemacht hat, den Wakkerpreis. Zum ersten Mal ging er vor 50 Jahren nach Stein am Rhein.

STEIN AM RHEIN Mit seiner intakten Altstadt mit verträumten Gassen, altherwürdigen Riegelhäusern, Erkern und schönen Fassadenmalereien ist und bleibt das Städtchen Stein am Rhein ein hübsches Juwel. Dem sorgfältig erhaltenen Altstadt kern verdankt es auch die Auszeichnung mit dem Wakkerpreis für «beispielhafte Ortspflege» des Schweizer Heimatschutzes am 17. August 1972.

Böhni spielte wichtige Rolle

Seither sind 50 Jahre vergangen und es war der damalige Stadtpräsident Arnold Bächtold, der den Barpreis in Höhe von 10 000 Franken für den ersten vom Heimatschutz geschaffenen Ortsbildschutzes auf dem dichtgesäumten Rathausplatz in Empfang nehmen durfte.

Ein wichtige Rolle durfte dabei auch der 2007 verstorbene Arzt und Heimatschützer Hanspeter Böhni gespielt haben. Sein früheres Amt als Stadtrat und Baureferent war Vorbild für seine jahrzehntelange aktive und wertvolle Heimatschutz-

arbeit. Durch sein überregionales Engagement war Böhni auch als Vizepräsident des Schweizer Heimatschutzes tätig, ein Amt, das er mit grossem Sachverstand führte und ihn mit der Ehrenmitgliedschaft belohnte. Böhni war es auch, der anlässlich der Feier und als Obmann des Schaffhauser Heimatschutzes die grossen Probleme schilderte, welche damals noch die Gemüter bewegten. Der Verkehr führte noch durchs Städtli, denn erst die später erbaute Hemishofer Brücke führte zur Entlastung des Verkehrs und Umfahrung des Rathausplatzes.

Durch Vermächtnis ermöglicht

Erstmals ermöglicht wurde der Wakkerpreis 1972 durch ein Vermächtnis des Genfer Geschäftsmannes Henri-Louis Wakker an den Schweizer Heimatschutz. Seither sind weitere Legate eingegangen, dank denen er den Preis bis heute vergeben kann. Der Wakkerpreis zeichnet Gemeinden aus, die bezüglich Ortsbild- und Siedlungsentwicklung besondere Leistungen



Wakkerpreis 1972: Den geladenen Gästen wurde damals im Kreuzgang vom Kloster St. Georgen ein Mittagsimbiss serviert. Bild Janic Scheidegger

vorzeigen können. Hierzu gehören insbesondere das Fördern gestalterischer Qualität bei Neubauten, ein respektvoller Umgang mit der historischen Bausubstanz sowie eine vorbildliche Ortsplanung, die Rücksicht auf die Anliegen der Umwelt nimmt.

War es einst vor allem die Erhaltung von Bilderbuchansichten jahrhundertalter Bausubstanz, werden heute die Gemeinden auch für ihre Wettbewerbsverfahren, Neubauten oder Freiräume mit dem Wakkerpreis gewürdigt.

In diesem Jahr zeichnet der Schweizer Heimatschutz die Ge-

meinde Meyrin GE aus. Die Genfer Agglomerationsgemeinde zeigt eindrücklich, wie mit Dialog die Vielfalt als Stärke genutzt werden kann.

Damit gelingt es, die Anliegen von Menschen und Natur zusammenzuführen und eine hohe Baukultur mit mehr Biodiversität für alle hervorzubringen. Das Preisgeld hat mit 20 000 Franken eher symbolischen Charakter; der Wert der Auszeichnung liegt vielmehr in der öffentlichen Anerkennung vorbildlicher Leistung. (Sr.)

Infos zum Jubiläumsanlass vom 6. April in Stein am Rhein folgen in der nächsten Ausgabe vom 5. April.

LESEBRIEF

Pumptrack im Fridau-Areal: Fragwürdiges Handeln des Steiner Stadtrates

Wie in der Tagespresse (SN) vom 16. März 2022 publiziert, kann jedermann feststellen, dass im Abstimmungsmagazin vom 21. Mai 2017, Seite 11, die Grundstücknr. GB 283 mit 3520 Quadratmeter, anstatt der GB-Nr. 282, eingetragen ist; ebenso bei der Begründung des Baurechts. Und da die Abstimmungsfrage (Seite 9) die Baurechtsparzelle nicht präzisiert, haben die Stimmberechtigten damals über das falsche Grundstück abgestimmt.

Den Beweis können Sie auf einfachste Art über die Google-Eingabe: «oereb.sh.ch» in Erfahrung bringen, das heisst, beim Kantonalen Amt für Geoinformation: Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen. Dort finden Sie die Grundstücke Nr. 283 und 282 nebeneinander, wobei die

beiden Bauten der Alterswohnungen bereits auf GB 282 eingetragen sind. Somit der klare Beweis, dass die Baurechtsparzelle Nr. 282 für die Häuser der Alterswohnungen bestimmt ist und nicht Parzelle 283. Weitere kuriose Machenschaften sind die ungerechten Kostenverpflichtungen: Dem Bike Club wird das Grundstück 283 auf 15 Jahre mit Verlängerungsmöglichkeit gratis zur Verfügung gestellt. Demgegenüber hat die AW-Genossenschaft nach den ersten zehn Jahren einen jährlichen Baurechtszins gemäss Verkehrswert des Bodens (Landwert 1 008 480 Franken) zum jeweiligen Referenzzinssatz, Mindestgrenze 1,5 Prozent, Höchstgrenze 5,0 Prozent, zu zahlen. Kommt hinzu, dass die etwa 50 bis 60 Mieter der (abgewerteten und immissionsbelasteten) Alterswoh-

nungen für ihre Wohnungen Mietzins zahlen müssen und laut Mietvertrag wie Hausordnung Rechte und Pflichten einhalten müssen. Diese sind durch das Nachbarrecht ZGB Art. 684 ff, «lästigen Lärm», festgehalten. So wird denn auch zu Recht bei der Schlichtungsstelle wegen Lärm geklagt werden. Denn von ungestörter Wohn- und Lebensqualität wird nicht die Rede sein. Also wird jeder Mieter entscheiden, ob er für Ruhe, Erholung oder Lärmbelästigung zahlen will. Letztere verbietet das Bundesumweltschutzgesetz Nr. 814.01; Art. 13, Immissionsgrenzwerte: «Das Gesetz berücksichtigt dabei die Wirkungen der Immissionen auf Personengruppen mit erhöhter Empfindlichkeit, wie Kinder, Kranke, Betagte.» Ebenso bestimmt die Lärmschutzverordnung 814.41, Art. 43:

«In Nutzungszonen nach Art. 14 ff des Raumplanungsgesetzes gilt die Empfindlichkeitsstufe I, das heisst, in Zonen mit einem erhöhten Lärmschutzbedürfnis, namentlich in Erholungszonen». In der Orientierungsvorlage zum Pumptrack zitiert der Stadtrat die Art. 26 bis 33 «Schutz vor Lärm im Besonderen» der Steiner Polizeiverordnung 354.111. Von Pflichten und deren Respektieren des Bike Club ist kein Wort zu lesen. Ein Hohn den Wohnungsmietern gegenüber, welche die mietrechtlichen Vorschriften einhalten müssen und dem Lärm und Geschrei vom Pumptrack hilflos ausgesetzt sind. Die Polizei, dein Freund und Helfer, ist dann immer blitzschnell vor Ort? Wers glaubt, wird selig!

Walter Oderbolz Stein am Rhein

TIPPS DER WOCHE

**Tuchführung mit Kulturerbe**

Das Diessenhofer Museum Kunst + Wissen wurde vor 60 Jahren als Stoffdruckereimuseum eröffnet. Damals wurden ortsgeschichtliche Objekte gezeigt, welche auf die Mitte des 19. Jahrhunderts gegründete «Rotfarb und Cattundruckerei» zurückgehen. Anlässlich des Jubiläums werden nun zwei neue Ausstellungen (bis 18.9.) gezeigt, die sich auf die Geschichte und die zentralen Sammlungsbestände des Museums beziehen. Darunter sind auch Originalabzüge von Eric + Bruno Bühler, welche als junge Fotografen die Eröffnung des Museums begleitet hatten. Die Vernissage von «Auf Tuchführung mit dem Kulturerbe» und «Donegel' Chong: Red Love Paisley» findet am *Samstag, 2. April*, um 16 Uhr statt. Am Sonntag, 3. April, referiert Kulturwissenschaftler Fritz Franz Vogel um 11 Uhr zum Thema «Paisley – Warum ein Muster Karriere macht». (r.)

Infos: www.diessenhofen.ch/museum

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Matthias Stöckli
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Annahmestelle
Wundernas, Rathausplatz 18,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.

■ NICHT VERPASSEN!

Es gibt wieder eine Menge zu erzählen

Ab Samstag, 2. April findet die grenzüberschreitende «Erzählzeit ohne Grenzen» statt. Lesungen finden unter anderem auch in Stein am Rhein und Ramsen statt.

REGION Das Literaturfestival «Erzählzeit ohne Grenzen» Singen-Schaffhausen präsentiert auch bei seiner aktuellen Ausgabe vom 2. bis 10. April eine grosse Vielfalt von Autorinnen und Autoren an attraktiven Leseorten in Deutschland und der Schweiz.

Julia Weber in Stein am Rhein

Am *Dienstag, 5. April* liest die in Tansania geborene und in Zürich



lebende Autorin **Julia Weber** um 19 Uhr im Steiner Windler-Saal. Sie arbeitet an ihrem zweiten Roman «Die Vermengung» (Limmat, 2022), als sie schwanger wird. Ein zweites Kind? Wie wird ihr Leben sein? In der Angst, dass das Leben und seine Forderungen ihre Kunst auffressen könnten, beginnt Julia Weber schreibend ein Gespräch mit ihren Romanfiguren. Das Buch gibt eine eindrückliche Beschreibung des weiblichen Körpers und seiner Transformation. Zwischen Berufstätigkeit und Familie, zwischen Leben und Kunst, Freundschaft und Gesellschaft spürt es der weiblichen Biografie von heute nach. Die Lesung ist eine

Kooperationsveranstaltung zwischen der Stadt Stein am Rhein und der Windler-Stiftung.

Heinrich Steinfest in Ramsen

Am *Mittwoch, 6. April* liest der preisgekrönte österreichische Autor **Heinrich Steinfest** in der Aula in Ramsen (19 Uhr) aus seiner «Amsterdamer Novelle» (Piper, 2021), die, knapp, pointiert und rasant, endet, wie sie beginnt, mit einem Foto: Es zeigt den Kölner Roy Paulsen, wo er nicht sein kann, in Amsterdam. Er ist nie dort gewesen, und doch sieht man, wie er mit dem Rad an einer Gracht entlangfährt. Paulsen könnte dieses Bild als kuriose Verwechslungsgeschichte abtun. Genau das aber tut er nicht – Paulsen fährt nach Amsterdam und macht sich auf die Suche nach dem Haus, das hinter dem Radfahrer zu sehen ist. Und gerät in eine tödliche Auseinandersetzung, die sein Leben in eine neue Richtung lenkt – genau auf den Moment des Fotos zu. (r.) Für die Lesung in Stein am Rhein ist eine Anmeldung erwünscht: info@museum-lindwurm.ch oder Tel. 052 741 25 12.

**Schreiberlings Fundstück**

Die edle Mokkatasse mit Goldrand und Bild vom Steiner Rathausplatz erhöht den täglichen Kaffeegenuss. (Sr.) Bild Sr.

Neue Kurse für den Nachwuchs

REGION Ausgebildete Leiter der Armbrustschützen-Vereine Stein am Rhein/Kaltenbach, Helvetia-Neuhausen, Beringen, Uhwiesen, und Bibern bilden wieder Nachwuchsschützen (ab zehn Jahren) im sportlichen Schiessen aus.

Der regionale J+S-Coach der Helvetia-Neuhausen vermittelt Interessierte gerne unter dem Kontakt b.gohl@shinternet.ch an die entsprechenden Vereine. (eing.)

Der Krieg in der Ukraine beschäftigt auch die Bevölkerung im Kanton Schaffhausen. Viele Personen sind verunsichert und haben Fragen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Informationen finden Sie unter: www.sh.ch/ukraine. (r.)

**AGENDA**

Stein am Rhein ■ **Burgtreff** der Rheumaliga für Senioren, Fr., 1.4., 9.30–11.30 Uhr. Ohne Anmeldung möglich. 3G-Zertifikatspflicht. Für Fahrdienst, Informationen, 052 643 44 47.

■ **Wochenmarkt** ab sofort wieder mit Früchten, Gemüse, Backwaren und Blumen auf dem Rathausplatz, Sa., 2.4., ab 7.30 Uhr.

■ **Ausstellung** Historische Armeefahrzeuge Museum im Zeughaus, SH mit Platzkonzert Stadtmusik Stein am Rhein (12 Uhr), Sa., 2.4., 10–15 Uhr, Parkplatz beim Untertor.

■ **Matinée** der Stadtmusik Stein am Rhein, So., 3.4., 10.45 Uhr, in der MZH Schanz.

■ **Kino** Fr., 1.4.: «Die schwarze Spinne» (CH/2021); Sa., 2.4.: «Les Guêrisseurs» (CH/2021); Mo., 4.4.: «Das Mädchen und die Spinne» (CH/2020), je 20 Uhr im Cinéma Schwanen.

Vorschau: ■ **50 Jahre Wakkerpreis** mit dem Schaffhauser Heimatschutz, Do., 7.4., 18 Uhr bei der Massstabfabrik (Kaltenbacherstrasse 32) mit Referaten und Kurzführungen. (r.)

ANZEIGE

...und die Fenster sind von Kunz.

KUNZ

Kunz Fenster AG
8240 Thayngen
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch



A1522104